

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland/Polen

Tyscher (poln. Cychry) = *Besitz*

Tyscher (auch Zicher) ist heute Bestandteil der Stadt- und Landgemeinde Dębno in der Woiwodschaft Westpommern.

Die permanente Vergrößerung der Templergrüter von [Quartschen](#) führte zu Streitigkeiten zwischen den Templern und den Markgrafen von Brandenburg, die man versuchte, mit diplomatischen Verhandlungen beizulegen.

Am 31.12.1262 kam es zu einem Vergleich zwischen Widekind, dem Templerprovinzmeister von Alemannien und Slavien, und den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg.

Demzufolge erhielten die Markgrafen [Küstrin](#) mit den Dörfern Clozniz, Warnick, Tamprosowe, Pudignowe und Witze, den Hof und See Soldin mit dreihundert Hufen. Den Templern zugesprochen wurden **Tyscher**, Willekinsdorp, Zorbamstorp, Boguzlawe, Dargumizle, Obran, Damme, Carkzowe, Gutisdorp und Nywik, Rywick und Rulinkze. Weiterhin sollte der Templerorden noch den Ort Kulinkze erhalten

In einer Urkunde vom 23.04.1295 verweist Markgraf Albrecht III. auf die zwischen seinem Vater Otto III. und seinem Onkel Johann I. mit den Templern von Quartschen getroffene Grenzfestlegung. Der Templerbesitz reichte zu diesem Zeitpunkt bis an die Warthe.

Am 13.09.1308 beurkundet der Markgraf von Brandenburg den Verkauf des Dorfes Tyscher durch den Tempelherren Günter von Köthen.

Einige Forscher gehen auch davon aus, dass der Templerorden als Stifter der Dorfkirche von Tyscher angesehen werden kann. Der Rundbogen des Portals lässt auf eine frühe Entstehungszeit schließen. Erbaut wurde die Kirche in der Zeit von 1230 bis 1250. Auch diese Kirche ging dann an den Johanniterorden.

Literatur- bzw. Quellennachweis:

- **Barth**, Emil: „Codex diplomaticus Anhaltinus“ III: Teil Dessau 1877, S. 114.
- Berichte und Forschungen – Jahrbuch des Bundesinstitutes für Ostdeutsche Kultur und Geschichte Band 06 Oldenburg 1998, S. 93.
- **Lehmann**, Gunther & **Patzner**, Christian: „Die Templer im Osten Deutschlands“ LePa- Bücher – Erfurt 2005, S. 53f.
- **Spieker**, Christian Wilhelm: „Kirchen- und Reformations- Geschichte der Mark Brandenburg“ I. Teil Berlin 1839, S. 451.